

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'101
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 831.22
Abo-Nr.: 1078045
Seite: 12
Fläche: 22'634 mm²

Bewegende Einstimmung auf Weihnachten

KATHARINA BAUMANN

Der Freitagabend stand im Musikkollegium ganz unter dem Zeichen der Weihnachtszeit und bot eine perfekte Einstimmung.

Zu den Festtagen zwischen dem ersten Weihnachtstag 1734 und dem Dreikönigstag 1735 komponierte Johann Sebastian Bach in Leipzig sein beliebtes Weihnachtsoratorium. Er schrieb es als Zyklus aus sechs Kantaten, die an den Fest- und Sonntagen um den Jahreswechsel aufgeführt wurden und die Weihnachtsgeschichte erzählten. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass heute meistens mehrere Kantaten miteinander konzertant aufgeführt werden und dass sie in Konzertsälen statt Kirchen gespielt werden. So auch am Freitagabend im voll besetzten Stadthausaal, als das Musikkollegium unter Helmuth Rilling das Weihnachtsoratorium aufführte. Der Dirigent befasst sich seit den 1970er-Jahren vertieft mit Bach.

Ausdrucksstarke Altistin

Der Eingangschor «Jauchzet, frohlocket» beeindruckte mit präsenten, leuchtenden Trompeten, akzentuierten

Paukenschlägen und der klaren Artikulation der Gächinger Kantorei Stuttgart. Der professionelle Chor wurde 1954 von Rilling gegründet. Jörg Dürmüller nahm mit sicherem Tenor den Erzählton des Evangelisten an, seine Arie «Frohe Hirten eilt, ach eilet» war ein Höhepunkt der Aufführung.

Besonders eindrücklich war auch die ausdrucksstarke Altistin Roxana Constantinescu. Bach wies die Rolle der Maria der Altstimme zu, entsprechend viele Einsätze hatte die junge Sängerin. «Bereite dich Zion» geriet ihr lyrisch-verhalten mit sehr natürlicher Intention, bewegend gestaltete sie auch die Arie «Schlafe, mein Liebster». Ihre Stimme erreicht Höhen mit grosser Leichtigkeit und hat in tiefen Lagen ein warmes, sattes Volumen. Weit weniger Einsätze als die beiden erwähnten Solisten hatten Bariton Michael Nagy und Sopranistin Julia Sophie Wagner. Letztere beeindruckte mit sehr schlichter Interpretation. Das Orchester spielte stets beschwingt, die vielen Soli – etwa des Konzertmeisters und der Oboistin – gerieten hervorragend. Beeindruckend war die engagierte, wendige Generalbass-Gruppe, bestehend aus

drei Celli, zwei Kontrabässen und Positiv. Insgesamt bot das Weihnachtsoratorium die perfekte Einstimmung auf die Weihnachtstage. Die Zuschauer dankten es mit entsprechend langem und starkem Beifall.



Probe im Stadthaus. Bild: mad